

Magazingebäude eine Brandlegung versucht worden, die, wenn sie gelungen wäre, insofern von unberechenbaren Folgen hätte sein können, als in dem betreffenden Gebäude sämtliche Spritzen der Stadt ihren Standort haben. Der Stadtrath setzt für die Ermittlung des Thäters eine Belohnung von 300 Mark aus, und es wäre nur zu wünschen, daß dem Verübter dieser grenzenlosen Rücksichtslosigkeit die wohlverdiente Strafe treffen möchte.

— **Johanngeorgenstadt, 25. Novbr.** Bei Hirschenstand in Böhmen fiel ein Schmuggler Haller, der 21 Pfund Kaffee und 150 Stück Cigarren trug, der k. l. Finanzwache in die Hände. Der Mann suchte zu entfliehen, glitt aber auf dem schlüpfrigen Boden derart unglücklich aus, daß er sich die Achsel aufstieß.

— **Dresden.** Die Besserung im Befinden Sr. Majestät des Königs macht erfreuliche Fortschritte; das Fieber ist nicht wiedergekehrt, die Kräfte heben sich und der Katarth ist wesentlich geringer.

— **Dresden.** Als am Sonnabend Morgen die Arbeiter im Großen Garten mit Zusammenrechnen von Laub beschäftigt waren, fanden sie unter einem Haufen versteckt, den unteren Theil einer zerbrochenen thönernen Bierflasche, welcher 2700 Mark in Gold enthielt. Auf welche Weise das Geld dahin gekommen, ist noch nicht aufgeklärt, jedenfalls rührt es von einem Diebstahl her.

— **Rittau.** Der in den letzten Tagen aufgetretene Frost hat im benachbarten Warnsdorf bereits ein Menschenleben als Opfer gefordert. Am Donnerstag früh wurde, dem „Leipz. Tgl.“ zufolge, auf dem dortigen alten Kirchhofe ein Mann erfroren aufgefunden. Der Leichnam des Unglücklichen wurde nach der Todtenhalle des Warnsdorfer Friedhofes übergeführt. Wie sich herausstellte, ist der Erfrorene ein in Warnsdorf wohnhafter Bettler Müller. M. hatte sich Abend an der Kirchhofsmauer niedergelassen und war, von Müdigkeit übermannt, eingeschlafen.

— **Rohwein.** „Rasch tritt der Tod den Menschen an.“ Die bekannten Dichterworte finden leider nur allzu oft Bestätigung im Beruf der Bahnbearbeiter des äußeren Dienstes. Als gestern Nachmittag der 4-Uhr Zug aus der Station Rohwein fuhr, ertönten die Haltesignale, denn der Wagenwärter Koderitz war beim Schließen der Heißluftheizung zu Fall gekommen und waren bereits vier Wagen über dessen Körper gegangen, als der Zug zum Stehen kam. Die fürchterlichen Schreie des Verletzten riefen unter den Passagieren eine Panik hervor, bis sich die Ursache der Hülferufe aufklärte. Die Verletzungen hatten den Tod des Beamten zur Folge. Derselbe war Wittmer und hinterläßt neun zum Theil noch in zartem Alter stehende Kinder, welche nunmehr ihres Ernährers und väterlichen Erziehers beraubt sind.

— **Kirchberg.** Eine gewaltige Gasexplosion ereignete sich am 20. d. M. in den im Parterre gelegenen Tuchlagerräumen der Firma C. V. Singer hier. Herr Gustav Singer, am genannten Abend von der Jagd heimkehrend, hatte vor dem Hause Gasgeruch wahrgenommen und wollte der Sicherheit wegen den im Lagerraum angebrachten Hauptkahn schließen. Beim Öffnen der Thüre erfolgte eine furchtbare Explosion. Durch die Gewalt des Luftdruckes wurden nicht nur die Fenster und Läden, sondern auch die steinernen Fenstersäulen herausgerissen, die eichenen Hausthore zertrümmert und in die starken Mauern bedeutende Risse gesprengt. Die Erschütterungen erstreckten sich sogar bis in die Dachräume und auf die Hofgebäude. Herr Singer hat selbst bedeutende Brandwunden im Gesichte, am Halse und an den Händen erlitten. Derselbe hat sich sofort in ärztliche Behandlung begeben müssen. Zum Glück sind edle Theile, wie Augen etc., nicht verletzt worden. Die Gasausströmungen waren infolge eines Rohrbruches geschehen.

— **Wolkenstein.** Im Monat Juli wurde hier ein taubstummer Knabe im Alter von 13 Jahren aufgegriffen. Trotz allen polizeilichen Nachforschungen konnte die Heimath des Burschen nicht ermittelt werden. Ein hiesiger Fabrikant nahm den Burschen in Arbeit, stellte weitere Ermittlungsversuche an, doch auch diesem gelang es nicht, über die Herkunft des Burschen Aufschluß zu erhalten. Nicht wenig überrascht waren der Fabrikant und seine Familie, als dieser Tage der Bursche mit geläufiger Zunge Aufschluß über seine Herkunft gab. Demnach ist der Junge 1880 in Jungbunzlau geboren, hat sich von dort heimlich entfernt und vor seiner Einwanderung hier in einem Hospital einige Zeit ebenfalls als Taubstummer gelegen. Die Eltern des Jungen sind angeblich als Arbeiter in Deutschland. Jedenfalls gehört viel dazu, ein halbes Jahr als Taubstummer unerkannt einherzuwandern.

— **Wilkau.** Zu dem Kapitel von den unverschämten Bettlern kann ein neues Beispiel beigebracht werden. Hier sprachen am Vortage zwei derselben an, von denen sich der eine sowohl durch sein Aussehen als auch sein Betragen als echter Stromer auswies. In einem Hause wurde er vom Hausbesitzer aufgefordert, seine Papiere vorzuzeigen, worauf diesem die Antwort zu theil wurde, dieses falle ihm gar nicht ein. Auf die Aufforderung, nunmehr sofort das Haus zu verlassen, antwortete der Stromer: „Sie sind keine Polizei.“ Auf die noch-

malige Aufforderung, nun aber sofort zu gehen, antwortete der Bursche: „Erst nehme ich noch diese Thür mit.“ Daß er nun trotz seiner Größe und scheinbaren Stärke unsanft die Treppe hinab und zum Hause hinausstieg, ist wohl selbstverständlich. Auf der Straße verführte der Bettler noch einen fürchterlichen Lärm, der ihm aber auch sehr bald verlebte wurde.

— Ein Aufsehen erregender Fall hat sich in dem reußischen Orte Arnsgrün, in der Nähe von Plauen i. V., zugetragen. Dort sollte am Dienstag vor. Woche die hochbetagte Mutter des Gutsbesizers Buschner beerdigt werden. Das Begräbniß wurde jedoch in letzter Stunde gerichtlich untersagt, da der einzige Sohn seine Mutter schon seit längerer Zeit in unmenschlicher Weise mißhandelt hat. Ja selbst der 11jährige Enkel hat in gleicher Weise die Großmutter behandelt. Eine gerichtliche Kommission fand an der Leiche viele Spuren der Brutalität. Das „Zeulenrodaer Wochenbl.“ schreibt hierüber noch Folgendes: Eine verrückte That hatte in Arnsgrün eine Gerichtsdeputation zu konstatiren. Der 11jährige Schulknabe Buschner dort hat seiner Großmutter mit einem Ochsenjemer 7 bis 8 Schläge so unmenschlich auf den Kopf versetzt, daß vier bis auf die Hirnschale eingebrungene Verletzungen eine Gehirnentzündung herbeiführten, an welcher die Bedauernswürthe nach achtstägigen entsetzlichen Qualen vergangenen Freitag verstarb. Das Gehirn war, wie die Sektion ergab, vollständig vereitert; auch das Nasenbein ganz gebrochen. Die Verstorbene hat auch schon vorher wiederholt von ihrem Enkel die rohesten Mißhandlungen zu ertragen gehabt. So hat dieser abscheuliche Bursche seiner Großmutter einmal eine Kette um das Bein geschlungen und die alte Frau so lange geschlagen, bis sie über einen Steinhaufen fiel. Die 70 Jahre alte Frau war in der letzten Zeit — vielleicht infolge solcher Mißhandlung — geisteschwach.

— Aus dem Vogtlande läßt sich der „Dr. A.“ schreiben: Zur Ausschmückung der Damenkleider, wie auch zur Hebung der Kleidermoden überhaupt sind Spitzen und Stickerien von jeher beliebt gewesen, und die Spitzen- und Stickerie-Industrie des Vogtlandes hat durch die prachtvollsten und verlockendsten Muster viel dazu beigetragen, die Kaufkraft anzuregen. Da nun Weihnachten, das Fest der Liebe, vor der Thüre steht, wo Geschenke aller Art vorbereitet werden, so haben die Weißwaarenkonfektionsgeschäfte sehr viele Bestellungen auszuführen. Die Besätze, Auflagen, Krausen, Häubchen etc., die aus Spitzen und Stickerien hergestellt und von den Damen so gerne getragen werden, eignen sich ja vorzüglich zu Geschenken. Dazu kommen noch die mit Spitzen und Stickerien aller Art reich besetzte Prunkwäsche, die angefangenen Stickerien, die durch geschickte Frauenhände vollends ausgeführt und dann auf den Weihnachtstisch gelegt werden etc. Die Fabrikanten könnten mit dem Geschäftsgange zufrieden sein, wenn nicht die Zahlungsverhältnisse im Allgemeinen zu beklagen wären. Die Rundschaft drückt die Preise aufs äußerste und beansprucht dann noch lange Zahlungsfristen, Abzüge etc. Bei solcher Sachlage kann von einer rechten Geschäftslust keine Rede sein. Wenn trotzdem neue Schiffenmaschinen aufgestellt werden, so beweist das nur, daß unsere Fabrikanten noch Unternehmungslust haben und dem Grundsatz folgen: Nach Regen folgt auch wieder Sonnenschein.

— Mit Eintritt der kalten Witterung ist oft zu bemerken, daß Zughunde längere Zeit gespannt auf der Straße stehen müssen und dabei so frieren, daß sie am ganzen Körper zittern. An dieser Stelle mag darauf aufmerksam gemacht sein, daß solch' rücksichtsloses Verhalten den armen Thieren gegenüber als Thierquälerei anzusehen ist und als solche bestraft wird. Den Thieren ist, sobald sie stehen gelassen werden, eine wärmende Unterlage unterzulegen; außerdem sind dieselben mit einer Decke zu bedecken. — Gleiche Rücksichtnahme wie die Zughunde verdienen aber auch die Kettenhunde. Es seien nach Anbruch der kälteren Jahreszeit die Besitzer von Kettenhunden darauf hingewiesen, daß es ihnen obliegt, die Lagerstätten ihrer Thiere so herzurichten, daß dieselben gegen Wetter und Kälte möglichst geschützt sind. Bei eintretender Kälte wird gewiß jeder Besitzer dafür Sorge tragen, daß sein Hund von der Kette losgemacht und an einem wärmeren Orte, im Hause oder im Stalle, untergebracht werde. Der treue Wächter von Haus und Hof darf der Kälte nicht erbarmungslos preisgegeben werden.

#### (Eingesandt.)

Keine Arbeit. Fast in allen Zweigen der Industrie feiern jetzt eine Menge Menschen. Der Verdienst fehlt. Hunger, Noth und Elend verschiedener Art stellen sich ein. Geschicht dies zum ersten Male? Nein. Solche Geschäftsstockungen sind schon oft da gewesen, sie werden auch noch oft wiederkehren. Das weiß Jeder, der die Industrie kennt. Wie kommt es aber dann, daß sich auch so viele weibliche Arbeiterinnen, insbesondere Mädchen zur Beschäftigung in der Fabrik und in sonstigen Gewerbetriebe drängen, während es auf keinem anderen Gebiete an weiblichen Arbeitskräften so sehr fehlt, in der Landwirtschaft nämlich und in der Hauswirtschaft? Weibliche Dienst-

boten werden überall gesucht, gut bezahlt und gut behandelt und nur wenige sind zu haben. Warum? Sieht es wohl eine bessere Ausbildung für ein Mädchen zu seinem späteren Berufe als Hausfrau als wenn es dient, die Hauswirtschaft gründlich erlernt, zur Ordnung, zur Sparsamkeit und Häuslichkeit angehalten wird? Wer hat wohl bei der Verheirathung im Durchschnitte größere Ersparnisse, wer mehr an wirklich brauchbarer Kleidung und Wäsche, das Dienstmädchen oder die Fabrikarbeiterin? Ganz gewiß das erstere. Warum aber finden sich denn so wenig Mädchen zum Dienen? Weil sie sich der häuslichen Zucht nicht fügen wollen, weil es ihnen besser dünkt, allabendlich und jeden Sonntag und Feiertag dem Vergnügen nachzulaufen, weil sie es vorziehen, frei von etwaiger Aufsicht einer Dienstherrschaft ihren Verdienst zum großen Theile in Flitterstaat zu vergeuden. Trostlos sieht es in dieser Beziehung aus. Alle verständigen Eltern aber sollten bedenken, wenn sie sich nach Beschäftigung umthun, wo für dieses und seine Zukunft besser gesorgt ist, ob in der Fabrik oder in einem ordentlichen Haushalte.

#### 16. Ziehung 5. Klasse 124. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie, gezogen am 24. November 1893.

15.000 Mark auf Nr. 81448. 5000 Mark auf Nr. 23089 24189. 3000 Mark auf Nr. 1417 8377 12822 24475 34605 39929 48277 53587 55053 59615 77536 86889 87843 97471 16860 16568 34741 52301 56184 61649 72946 77181 78552 78946 87734 99880 3510 8255 13556 28060 29319 40489 44975 50721 57150 80308 4171 42876 77404 79085 86887.

1000 Mark auf Nr. 9172 15408 17649 18866 20772 22934 25570 34870 52397 72158 83155 86377 95819 4752 7599 22722 24572 37245 76472 77864 95251 96390 97242 7790 26526 27713 38213 45145 46214 54473 64508 77796 77669 89371 90675 92929 11155 19650 24176 25079 53913 57595 57897 67489 71705 76733 79074.

500 Mark auf Nr. 3538 5100 6427 8693 14920 15905 16561 19845 19452 19737 21233 23271 25992 26364 28760 32700 32189 35386 37497 39367 41511 46135 49474 53632 53436 56193 58759 59011 62134 65916 69281 69999 73483 73691 76763 77316 79925 81294 84634 89533 90556 95919 95931 95557 97505 98051 98192.

300 Mark auf Nr. 8 362 1579 2441 3426 4050 6476 7469 7449 8940 8588 8165 10575 12498 12566 12064 12876 13548 13275 14136 15480 15002 16405 17953 18728 19975 20827 20691 22591 22411 23433 23209 25856 26908 28480 30962 31849 31316 32753 36956 38822 38650 39755 39838 39236 39008 42743 44901 46701 46905 48324 49588 50907 50056 51049 51866 52403 55056 55779 56128 57401 58885 58818 59262 59174 60359 60496 60663 61302 62472 62723 63169 63444 64772 64763 64878 64483 65961 66142 66945 68328 68131 69017 70890 71144 74200 76225 77753 77906 77686 78314 79270 79166 81084 81431 90080 93544 93753 94785 96905 97072 98744 98568 99225.

#### 17. Ziehung, gezogen am 25. November 1893.

150.000 Mark auf Nr. 69819. 15.000 Mark auf Nr. 30465 42616 66670. 5000 Mark auf Nr. 4455 12149 33890 46828 50098 66173 95189. 3000 Mark auf Nr. 318 6147 20449 24728 25632 34661 36425 85366 85084 99816 8128 19095 27647 28459 32645 35910 40143 42560 44681 44008 49625 58405 64725 76845 76632 85373 90540 95860 11225 17661 22314 37412 41954 50827 51583 75612 94271 97025 2638 3981 13506 21911 22700 28497 28306 45054 46041 85809 86390 92694 95735 20551.

1000 Mark auf Nr. 1738 14001 22802 29306 46356 52863 52283 84044 95747 95750 5629 60624 93877 97623 99482 29614 38477 40073 62990 64299 65480 78831 93020 3269 16101 18184 21312 50115 64904 75028 87280 87647 93122 99046.

500 Mark auf Nr. 5031 9963 11829 15044 15351 15619 15352 16374 18038 18373 23676 24353 27030 30162 31059 36315 37140 39816 41625 46051 48116 49670 50310 53412 55189 59290 60017 60876 61159 67021 69008 75310 75461 77220 77642 80968 83562 86112 87645 88027 88809 88715 89638 93621 99944.

300 Mark auf Nr. 272 3468 3964 4964 5477 8976 9838 9597 10897 12421 12218 18031 19385 20280 20174 21189 23455 25266 27080 27113 27414 30075 32885 34139 34042 34658 35858 35455 36428 36460 37381 38519 39613 39508 39520 41516 42717 43806 43771 44031 45328 46486 46520 50821 53022 53906 55935 56978 58830 56393 57391 58950 58733 58088 59738 60986 60084 61961 62328 62825 63616 70287 70703 70767 71288 73122 73384 74374 74769 74075 74027 74918 74138 75635 77862 78781 78133 79112 80287 80683 81964 81748 81419 82524 84082 88616 89699 89406 92653 92545 92819 93799 94112 94042 95617 96580 96303 97756 98102 98853 99565.

#### Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

27. November. (Nachdruck verboten.) Am 27. November 1493 landeten die Spanier unter Columbus auf Navidad. Das Blockhaus war niedergebrannt und es entging den Europäern nicht, daß die Indianer ihnen schon aus dem Wege gingen. Endlich gelang es, einige festzuhalten und an Bord des Schiffes zu bringen und hier gestanden sie, daß sämtliche zurückgelassenen Spanier todt seien. Deren Landleute durchstreifen jetzt die Gegend und fanden in einer kleinen indianischen Niederlassung mehrere Gegenstände, welche den Gestorbenen gehört hatten, unter Anderen auch deren Kleider. Schließlich zeigte die Indianer auch selbst eine Stelle, wo, von hohem Grase überwuchert, die Leichen von elf Spaniern lagen. In starker Begleitung zog dann Columbus zum Krankenbette des Königs. Dieser lag ausgestreckt auf einem von Baumwollensäden hergestellten Regewerk, dessen beide Enden an den Pfosten der Hütte befestigt waren. Es war die erste Hängematte, welche die Europäer sahen. Der König erzählte weinend den Untergang der Spanier: einige seien ihrer Krankheit erlegen, andere beim Goldsuchen von den feindlichen Königen erschlagen, der Rest bei der Verteidigung der Festung gefallen. Ein spanischer Arzt, den Columbus mitgenommen, erbot sich, den Verwundeten zu heilen. Scheinbar erfreut verließ dieser seine Lagerstätte, um, gestützt auf den Admiral, ins Freie zu kommen. Der König wollte durch einen Steinwurf getroffen sein; aber wunderbarerweise fand der Arzt nach Entfernung des Verbandes nicht die geringste Verletzung, so sehr auch der Indianer über heftigen Schmerz klagte. Mehrere aus der Begleitung des Admirals drängten auf Befangennahme des Königs; aber Columbus wollte, wenn irgend möglich, mit den Eingeborenen in Frieden